

S. 426ff. (m. W.); *Stiftsarchiv Strahov, Praha, Tschechien*.

(H. Kuchařová – M. Petz-Grabenbauer)

**Storch Anton M(ichael)**, Dirigent, Komponist und Geiger. Geb. Wien, 23. 12. 1813 (Taufdatum); gest. ebd., 31. 12. 1887; röm.-kath. – Sohn eines Hausbesitzers, Vater von Anton S. (s. u.). – S. wirkte nach frühem Privatunterricht sowie Violin- und Theoriestud. am KdM als Sologeiger im Orchester des Theaters an der Wien und nach dem Tod Clements (s. d.) dort auch als Orchesterdir., dann als Kapellmeister am Carltheater und am Theater in der Josefstadt. 1843 war S. Mitbegründer und (neben G. Barth, s. d.) bis 1851 Chormeister des Wr. Männergesang-Ver. 1854–60 war er Dirigent am Linzer Landestheater, Dir. des Musikver. Linz, der Liedertafel „Frohsinn“ sowie des Ver. für gemischten Chorgesang; 1856 dirigierte er das Gesangsfest zum Mozart-Gedenkjahr in Salzburg; im selben Jahr war S. einer der Gutachter bei der Bestellung Bruckners (s. d.) zum Linzer Dom- und Stadtpfarrorganisten. Bereits ab 1858 wieder Kapellmeister am Theater in der Josefstadt, kehrte er 1860 nach Wien zurück, wo er i. d. F. auch am Carltheater und am Strampfertheater dirigierte. 1861 wurde er Chormeister des Nö. Sängerbunds und erlangte mit dem Wr. Männergesang-Ver. und seinem Chorsatz „Ermanne dich Deutschland“ großen Beifall beim Dt. Sängerfest in Nürnberg. 1864 wurde er Bundeschormeister des Dt. Gesangver. Nach Beendigung seiner prakt. Musikerlaufbahn betätigte sich S. ab 1871 weiterhin als Instrumentallehrer; zuletzt erblindet, richteten die österr. Männergesangsver. einen Unterstützungsfonds für ihn ein. S. war als Männerchorkomponist überaus populär und schuf über 1.000 Werke. Künstler. erfolgreich waren auch seine Kinder, der Tänzer und Tanzlehrer Max (geb. um 1840; gest. um 1894), die Schauspielerin und Sängerin Minna Eckert-S. (geb. Wien, 5. 7. 1845; gest. ebd., 5. 4. 1931) sowie der Dirigent und Komponist **Anton S.** (geb. Wien, 25. 12. 1843; gest. ebd., 19. 4. 1873), der seinen ersten Unterricht von seinem Vater erhalten hatte und wie dieser bald als Kapellmeister am Theater in der Josefstadt, i. d. F. bis zu seinem frühen Tod in Olmütz (Olomouc), Esseg (Osijek), Wr. Neustadt, am Wr. Strampfertheater und in Graz wirkte. Auch er komponierte Operetten, Bühnenmusik etc.

Weitere W. (auch s. u. MGG; Pazdirek; Stieger; Wurzbach): *Opern* (Amaranth; Die Zaubergaben); *Operetten*; *Bühnenmusik* zu über 100 Theaterstücken; *Kirchenmu-*

*sik*; *Männerchorsätze*; *Duette*; *Lieder*. – *Teilmachlaß*: *Wienbibl. im Rathaus, Wien*. – Anton S. (auch s. u. Stieger): *Bühnenmusik*; *Männerchorsätze*; *Lieder*; *Instrumentalmusik*.

L.: *Dt. Ztg., FB, Illustriertes Wr. Extrabl., NFP, NWT, 31. 12. 1887 (alle A.); Dt. Kunst- & Musik-Ztg., 3. 1. 1888 (m. B.); ADB; Czeike; Kat. der Portrait-Smlg., S. 245f., 617; Kosch, Theaterlex.; MGG, 2006 (m. W.); oeml; Pazdirek (m. W.); Renner, Nachlässe; Wurzbach (m. W.); M. Auer, A. Bruckner, 1931, s. Reg.; J. Jernek, Der österr. Männerchorgesang im 19. Jh., phil. Diss. Wien, 1937, passim; B. R. Schimscha, Das Josefstädtertheater als Opernbühne, phil. Diss. Wien, 1965, passim; F. Stieger, Opernlex. 2/3, 1978; A. Bruckner. Ein Hdb., ed. U. Harten, 1996; Ges. der Musikfreunde in Wien, Wien. – Anton S.: Kosch, Theaterlex.; oeml; Wurzbach; F. Stieger, Opernlex. 2/3, 1978.*

(Ch. Heindl)

**Storch Arthur**, s. **Schneeberger Franz Julius**

**Storch František**, Jurist. Geb. Žiželitz, Böhmen (Žiželice, Tschechien), 13. 9. 1850; gest. Zbraslav, Tschechoslowakei (Praha, Tschechien), 21. 2. 1924. – S. besuchte das Gymn. in Königgrätz (Hradec Králové) und Prag und stud. Jus an der Univ. Prag; 1875 Dr. jur. Er fand danach eine Anstellung beim böhm. Landesausschuß und habilit. sich 1878 an der Univ. Prag für Strafrecht und Strafprozeßrecht und trug i. d. F. in tschech. Sprache vor. Er wechselte dann an die tschech. Univ., wurde dort 1884 ao., 1890 o. Prof. für Strafrecht und Strafprozeßrecht und widmete sich in seiner wiss. Arbeit u. a. dem Pressestrafrecht. S. war Autor der ersten umfassenden Darstellung des Strafrechts der böhm. Länder, konzipierte ein Lehrbuch für Strafprozeßrecht und befaßte sich auch mit den ausländ. Einflüssen auf das Strafrecht, etwa indem er die Wechselwirkungen zwischen böhm. und österr. Strafrecht aufzeigte. Neben mehreren anderen akadem. Funktionen war er 1904–05 Rektor der tschech. Univ. und wurde 1905 w. M. der Česká akad. pro vědy, slovensnost a umění. 1911 i. R.

W.: s. u. Antol. české právní vědy.

L.: *Otto; Otto, Erg.Bd.; Antol. české právní vědy, ed. P. Škřejpková – L. Soukup, 1993, S. 173ff.; J. Tomeš u. a., Český biografický slovník XX. století 3, 1999; Mitt. Václav Petrbok, Praha, Tschechien.*

(L. Soukup)

**Storch Franz de Paula d. Ä.**, Mediziner. Geb. Hermsdorf, Böhmen (Heřmanice u Žandova, Tschechien), 13. 10. 1763; gest. Glanegg (Sbg.), 12. 2. 1838; röm.-kath. – Aus ärml. Verhältnissen stammend, Vater von Franz de Paula S. d. J. (s. d.). – S. stud. Med. an den Univ. Prag und Wien; 1792 Dr. med. in Wien. 1792–1801 Physikus im